

## Helpen Sie mit

So geht's: In einem Holzrahmen beliebiger Grösse werden verschiedene Materialien befestigt:

- Hartholz mit unterschiedlich grossen Löchern (max. 9 mm Durchmesser, 5–8 cm tief)
- Büchse mit Bambusröhrchen
- Stück Schilfmatte, gerollt
- kleines Gefäss mit Lehm
- morsches oder totes Holz
- Hölzer von Himbeere, Holunder oder anderen Sträuchern mit weichem Mark
- Weitere Materialien nach Gutdünken (Kartonrollen, Gartenschläuche, leere Schneckenhäuser, gelochte Backsteine usw.)



«Bienenhotel»

Das Bienenhotel wird an einem trockenen, wind- und wettergeschützten Ort befestigt, Hauptausrichtung gegen Süden.

**Und nun viel Spass beim beobachten! Was schlüpft wohl aus welchem Loch?**

## Weitere Informationen

Tipps für den Bau eines Insektenhotels, Naturmuseum Solothurn [www.naturmuseum-so.ch](http://www.naturmuseum-so.ch) unter Museumspädagogik > Material als Download

Lebendige Gärten und Balkone mit Wildbienen und Wildblumen [www.wwf.ch](http://www.wwf.ch) unter Hintergrundwissen > Biodiversität > Arten > Nisthilfen für Waldbienen

Schutzorganisation [www.wildBee.ch](http://www.wildBee.ch) [info@wildbee.ch](mailto:info@wildbee.ch)

Bezug von Wildbienenhotels im Seelandheim Worben  
Ladenöffnungszeiten Mo–Fr: 9–11 und 14–16 Uhr,  
Tel. 032 387 96 54 oder via Internet [www.seelandheim.ch](http://www.seelandheim.ch)

## Patronat

Gemeinde Lyss, Bau + Planung, [bau@lyss.ch](mailto:bau@lyss.ch), 032 387 03 10  
Rolf Christen, Ressortvorsteher  
Ueli Hermann, Fachgruppe Landschaft

## In eigener Sache

**Am 23. August 2014 haben Sie Gelegenheit, unter Anleitung ein Insektenhotel zu bauen. Der Bastelkurs findet in Busswil statt. Details folgen im Anzeiger Aarberg.**



## Natur im Siedlungsraum

zum Beispiel:

Wildbienen

Von den rund 600 Wildbienenarten in der Schweiz lebt etwa die Hälfte im Siedlungsgebiet. Die meisten Wildbienen leben, anders als Honigbienen, als Einzelgänger.

Die verschiedenen Arten haben unterschiedliche Ansprüche an ihre Lebensräume. Doch eines ist ihnen gemein: Damit Bienen überleben können, brauchen sie Nistmöglichkeiten für die Aufzucht sowie Nektar- und Pollenpflanzen als Nahrung.

Für Wildbienen herrscht Wohnungsnot und Nahrungsmangel. Deshalb ist es sinnvoll, wenn der Mensch nachhilft. Mit kleinem Aufwand können wir Nistplätze herstellen oder im Garten geeignete Blütenpflanzen als Nahrung säen.

Übrigens, keine Angst vor Wildbienen. Diese greifen nie von sich aus an. Die Tiere können gefahrlos beim Nestbau und der Nahrungsaufnahme beobachtet werden.

Gemeinde **Lyss**

Bau+Planung  
Fachgruppe Landschaft  
Bahnhofstrasse 10  
Postfach 368  
3250 Lyss  
T 032 387 03 10  
F 032 387 03 20  
E [bau@lyss.ch](mailto:bau@lyss.ch)  
I [www.lyss.ch](http://www.lyss.ch)

# Lebensweise

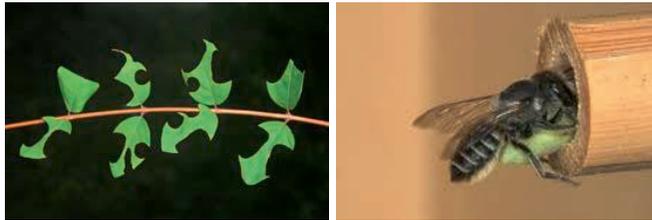
## Nahrung

Die solitär lebenden Bienen (Einsiedlerbienen) sind mit einem Anteil von 95% die größte Gruppe der Wildbienen. Sie sind Einzelgänger und überwintern als Larven oder Puppen in ihren Brutröhren.

Bienen benötigen für ihre Ernährung Pollen und Nektar, daher sind sie an die Existenz von Blütenpflanzen gebunden. Während die Pollen in erster Linie den Larven als Proteinquelle dienen, liefert Nektar Kohlenhydrate für die ausgewachsenen Bienen.

## Fortpflanzung

Da die Individuen nur wenige Wochen alt werden, beginnt das Weibchen nach der Paarung sofort mit dem Nestbau und sammelt Nektar und Pollen. Die Biene lagert die Nahrung in einer Brutzelle an und legt darauf ein Ei ab. Daraufhin verschließt sie das Gelege mit einer Trennwand aus Lehm oder anderen Materialien. Sofort legt sie weitere Brutröhren an. Die geschlüpfte Larve kann sich dann von dem angesammelten Proviant ernähren und entwickelt sich weiter zur ausgewachsenen Biene.



Blattschneiderbienen benutzen Blattteile als Baumaterial für ihre Nester.  
Rechts: Weibchen von *Megachile rotundata*.

## Bestäuben

Viele Kulturpflanzen sind entweder vollständig auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen oder der Ertrag und die Qualität ihrer Früchte und Samen werden durch die tierische Bestäubung erhöht. Neben der bekannten Honigbiene sind viele andere Organismen für die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen wichtig: insbesondere Wildbienen, Schwebfliegen, Käfer oder Schmetterlinge.



Bei der Pollenernte haben die feinen Härchen der Wildbienen eine besondere Bedeutung – an ihnen bleiben die Pollen besonders gut hängen.  
Links: Blattschneiderbiene, Mitte und rechts: Hummel an Asters.

# Massnahmen zur Förderung der Bienen

## Im Garten

Ein naturnaher Garten bietet Natur in Hülle und Fülle, farbenfrohe Blumenwiesen und summende Bienen. Er ist für uns Menschen ein spannender, abwechslungsreicher Aufenthalts- und Erlebnisraum.



«Bienenhotel» eine selbstgemachte Nisthilfe.

Zugleich bietet er nicht nur den nützlichen Wildbienen eine Lebensgrundlage sondern auch vielen anderen Lebewesen. Ein Laubhaufen dient dem Igel als Versteck, ein bunter Blumenrasen zieht eine Vielzahl von Schmetterlingen an, ein einfacher Steinhaufen lockt Eidechsen in den Garten.



Rostrote Mauerbiene kehrt mit viel Pollen in ihr Niströhrchen zurück.



Garten mit verschiedenen Strukturen und etwas Unordnung sind sehr wertvoll für die Natur.

## Auf dem Balkon

Mit Geranien bepflanzte Balkonkistchen mögen zwar eine optische Wirkung erzielen, doch Wildbienen, Insekten und Schmetterlinge haben nicht viel davon. Mit folgenden Pflanzen können Sie Ihren Balkon schön gestalten und offerieren gleichzeitig Nahrung für Wildbienen

- Kornblumen und Ringelblumen gedeihen prächtig in Balkonkistchen.
- Auf Flachdächern fühlen sich Steinkraut, Rundblättrige Glockenblumen und Mauerpfeffer wohl.
- Die Taubenskabiose ist Vorratskammer für Blattschneider-, Mauer-, Hosen-, Löcher-, Sand-, Furchen- und Pelzbienen.
- Der Natternkopf wird ebenfalls gerne von verschiedenen Wildbienen besucht.
- Auf Sand- oder Kiesflächen gedeihen Hungerkünstler wie Mauerpfeffer, Hauswurz oder das rote Seifenkraut.
- Sowohl für die Bienen als auch für Ihre Küche eignet sich Garten- und Muskatellersalbei, Thymian, Ysop, Melisse oder Borretsch. Auch der Löwenzahn, der sich von selber ansiedelt, ist eine beliebte Salatzugabe.